



Grußwort

von

**Hartmut Koschyk MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister der Finanzen**

anlässlich der

**Einweihung die St. Thomas Kirche in Trockau zur
Autobahnkirche**

am Sonntag, dem 5. Dezember 2010

Ich freue mich sehr, dass wir heute zur feierlichen Einweihung der St. Thomas Kirche in Trockau zur Autobahnkirche zusammengekommen sind.

Autobahnkirchen laden zu Entspannung, Besinnung und Andacht ein. Reisende können wieder zu sich finden - Sinne und Seele Ruhe tanken. Wer in Autobahnkirchen Rast gemacht hat, der fährt danach gelassener, rücksichtsvoller und sicherer. Der Besuch einer Autobahnkirche ist damit auch ein Beitrag zur Verkehrssicherheit. Sie stellt eine Oase der Ruhe mitten im hektischen Treiben der Autobahn dar und zurecht werden Autobahnkirchen auch Tankstellen der Seele genannt.

Gemeinsam mit den zahlreichen Befürwortern einer Autobahnkirche Trockau freut es mich sehr, dass die Konferenz der Autobahnkirchenpfarrerinnen und -pfarrer sich vom 2. bis 4. Juli in Leutkirch für eine Erhebung der St. Thomas Kirche in Trockau zur Autobahnkirche ausgesprochen hat und wir dies heute gemeinsam mit einem Festgottesdienst feiern dürfen.

Der gemeinsame unermüdlichen Einsatz von Pfarrer Josef Hell, Stadtrat und Kreisrat Hans Hümmer, Bürgermeister Manfred Thümmeler und Landrat Hermann Hübner hat sich gelohnt! Ich möchte Landesbischof Dr. Johannes Friedrich, Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Regionalbischöfin und Oberkirchenrätin Dr. Dorothea Greiner, Regionaldekan und Domkapitular Dr. Josef Zerndl, Dekan Dr. Gerhard Schönauer, Staatsminister Joachim Hermann und Bundesminister Dr. Peter Ramsauer sowie allen weiteren Fürsprechern einer Autobahnkirche Trockau herzlich für Ihre Unterstützung danken, ohne die eine Erhebung der St. Thomas Kirche zur Autobahnkirche wohl nicht möglich gewesen wäre.

Die Erhebung der St. Thomas Kirche Trockau zur Autobahnkirche bedeutet auch eine anerkennende Würdigung der tiefen christlichen Verwurzelung und des guten ökumenischen Miteinander im Pegnitzer Raum, was auch bei der 10ten ökumenischen Wallfahrt im Juni diesen Jahres nach Lindenhart wieder sichtbar wurde.

Auf Bitten des Trockauer Pfarrers Josef Hell, Stadtrat und Kreisrat Hans Hümmer, Bürgermeister Manfred Thümmeler und der Kirchverwaltung St. Thomas von Aquin in Trockau habe ich gerne von Anfang an das Vorhaben unterstützt, die St. Thomas Kirche in Trockau zur Autobahnkirche zu erheben.

Dieses Ziel, die Autobahnkirche St. Thomas Kirche in Trockau zur Autobahnkirche zu erheben, war nicht immer leicht, hatte sich doch der damalige Bundesverkehrsminister

Tiefensee gegen die Benennung der Sankt-Thomas-Kirche als Autobahnkirche und die Aufstellung von blauen Hinweisschildern entlang der BAB 9 ausgesprochen.

Zurecht betonte Regionalbischöfin Greiner in Ihren damaligen Schreiben an mich: *„Die kurze Entfernung zur Autobahnkirche Himmelkron sollte nicht ausschlaggebend sein und zu einer Ablehnung führen, da nach dem Autobahnkreuz Richtung Süden keine einzige Autobahnkirche mehr besucht werden kann (...) Sowohl Pfarrer Hell als auch Dekan Schönauer sind bestrebt, das Miteinander der Konfessionen zu fördern; die Anerkennung von St. Thomas zur Autobahnkirche ist ein Anlass mehr. Daher ist es für uns glaubhaft, dass diese Kirche im Eingangsbereich so gestaltet werden wird, dass auch evangelische Christen – durch auslegen evangelischer Gesangbücher und entsprechende Hinweise auch auf evangelische Kirchen in der Region – sich in diesem Gotteshaus willkommen fühlen werden. Die St. Thomas Kirche ist in unseren Augen daher eine geeignete Kirche, um sie als Autobahnkirche in Gebrauch zu nehmen.“*

Danken möchte ich aber auch dem Bayerischen Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, der sich selbst am 11. September 2009 vor Ort ein Bild von der St. Thomas Kirche in Trockau gemacht hat. Bei dem Besuch der St. Thomas Kirche in Trockau betonte der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann, dass im Falle einer Unterstützung durch die evangelische und die katholische Kirche sich auch die Bayerischen Staatsregierung für eine Autobahnkirche in Trockau aussprechen wird. Damit war ein wichtiger politischer Grundstein für die Erhebung der Sankt-Thomas-Kirche zur Autobahnkirche gelegt.

Neben Staatsminister Herrmann danke ich auch Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer für seine politische Unterstützung. Bundesverkehrsminister Ramsauer hat kurz nach seinem Amtsantritt klargestellt, dass die ausführlich dargestellten Beweggründe der katholischen Trockauer Kirchengemeinde, den Verkehrsteilnehmern in ihrer Ortskirche St. Thomas Ruhe und Einkehr anzubieten, nachvollziehbar sind und dass die Erhebung der St. Thomas Kirche zur Autobahnkirche auch von seinem Haus unterstützt und einer blauen Beschilderung an der BAB A 9 zugestimmt wird.

Danken möchte ich schließlich der Akademie Bruderhilfe in Kassel und insbesondere deren Geschäftsführer, Günter Lehner, sowie der Konferenz der Autobahnkirchenpfarrerinnen und –pfarrer, die sich als Entscheidungsträger vom 2. bis 4. Juli in Leutkirch für eine Erhebung der St. Thomas Kirche in Trockau zur Autobahnkirche ausgesprochen haben.

Die Autobahn BAB 9 gehört zu den wichtigsten und vielbefahrensten Verkehrsadern Europas. Während auf der Autobahn pausenlos der Verkehr vorbeirauscht, lädt die Autobahnkirche St. Thomas in Trockau ein, Rast zu machen und sich ein wenig Stille zu gönnen - für viele eine willkommene Unterbrechung von den Notwendigkeiten einer technisierten Welt.

Die erste Kirche für Autoreisende entstand 1958 in Adelsried, an der A 8 zwischen Stuttgart und München. Sie geht auf die Stiftung einer Unternehmerfamilie zurück, die dort einen Angehörigen bei einem Unfall verlor. Das erste feststellbare Grundkonzept dieser Einrichtungen war wohl das des mittelalterlichen Wegstocks beziehungsweise der Wegkapelle, eine Art der Erinnerung oder der Ermahnung, – in diesem Fall im „Hektik des Verkehrs“ – Gottes zu gedenken. Die Fahrtsituation auf den Autobahnen und insbesondere auf der vielbefahrenen BAB 9 erzeugt oftmals einen hohen psychischen Stress, der sich zwischen dem typischen Überholen und Überholtwerden („Jagen und Gejagtwerden“) im Fluss des Autobahnfahrens bewegt. Selbst von Beifahrern kann die Autobahnfahrt meist nicht als entspannt wahrgenommen werden. Entsprechend suchen die Reisenden auch in den Gotteshäusern visuelle Fix- und Konzentrationspunkte. Diese finden sie jetzt auch hier in der St. Thomas Kirche vor. Hier können sie sich mental durch die Vergewisserung der Nähe und der Zuwendung Gottes erholen. Vielfach gelten die von den Reisenden in den ausliegenden Fürbitt- oder Anliegenbüchlein eingetragenen kurzen Gebete dem Schutz vor den Gefahren der Fahrt beziehungsweise dem Dank für die bisherige Unversehrtheit.

Die zahlreichen Eintragungen in den Autobahnkirchen bezeugen, dass diese auch nach vierzig Jahren ihres Bestehens ihren Hauptzweck erfüllen, nämlich Menschen, die unterwegs sind, einen geistlichen Raum der Stille, der Sammlung und des Gebetes zu bieten. In den letzten Jahren wird aber auch ein weiteres Anliegen immer wichtiger: Immer mehr Menschen sind in einem geistlich-spirituellen Sinn unterwegs. Eine Autobahnkirche gibt ihnen eine Möglichkeit, sich den Fragen nach dem Sinn ihres Lebens und der Bedeutung von Begegnungen oder bestimmten Situationen klar zu werden. Viele Menschen sind enttäuscht, resigniert oder von Problemen geplagt; die Autobahnkirche ist eine zusätzliche Chance, sich diesen inneren Nöten zu stellen und zu erfahren, dass Gott sie niemals allein lässt. Viele Menschen wissen oft nicht, welchen Weg sie in ihrem Leben einschlagen sollen; die neue Autobahnkirche hier in der St. Thomas Kirche in Trockau gibt ihnen die Möglichkeit vor Gott nach Antworten auf die Fragen ihres Lebens zu suchen und zu finden.